

«SATIRE AUF TELEBASEL» Aktualisiert am 01.09.13, um 08:58 von Valentin Kressler

Fertig lustig: Telebasel stellt umstrittene Satire-Sendung ein



Mussten Kritik einstecken: Almi & Salvi auf «Telebasel».

Quelle: screenshot Telebasel

Die Sendung «Satire auf Telebasel» wird eingestellt. Chefredaktor Willy Surbeck spricht von einer «Denkpause». Kabarettisten äussern sich enttäuscht über die Absetzung. von Valentin Kressler

ÄHNLICHE THEMEN

[Kommentare \(1\)](#)



Telebasel-Chefredaktor Willy Surbeck: «Gefährlich über Glauben zu sprechen»

Aktualisiert am 15.07.13, um 06:14 von Matthias Zehnder



Telebasel feiert 20-jähriges Jubiläum: Vom Stadtkanal zum Regionalfernsehen

Aktualisiert am 15.06.13, um 08:00 von Nicolas Drechsler

Selbstbewusst kündigte «Telebasel» am Freitag in einer Mitteilung sein neues Abendprogramm an, das um 18 Uhr ein neues News-Format vorsieht. Nicht kommuniziert wurde vom Basler Regionalfernsehsender dagegen das Aus für die Sendung «Satire auf Telebasel». Wie mehrere Quellen berichten, wird die Satire-Sendung eingestellt.

Chefredaktor Willy Surbeck spricht gegenüber der «Schweiz am Sonntag» lieber von einer «Denkpause», die Ende November erfolgen wird. Fest steht: Die drei Kabarett-Ensembles Touche ma bouche, Almi & Salvi und Die Hubachers, die abwechselungsweise einmal im Monat die Sendung bestreiten, werden ihre Plattform verlieren.

Als Begründung führt Surbeck an, «dass sich alle nach mehr als vier Jahren zu sehr an die Sendung gewöhnt haben». Dies sei «Gift für Satire»: «Satire muss Handlungs- und Denkgewohnheiten entlarven und infrage stellen.»

Die Betroffenen äussern sich auf Anfrage enttäuscht über das Aus. Roland Suter von Touche ma bouche findet es «natürlich schade», dass die Sendung abgesetzt werde. Es sei mutig gewesen, dass sich «Telebasel» zu dieser Sendung entschieden habe. «Diesen Mut wünsche ich den Verantwortlichen auch künftig: Mögen sie nicht im massentauglich-seichten Sumpf versinken, den wir von anderen Fernsehanstalten zur Genüge kennen.»

Renato Salvi von Almi & Salvi findet es «prinzipiell schade», dass die Sendung eingestellt wird. «Wir sind alle sehr enttäuscht.» Satirisch reagieren Die Hubachers. «Für uns und unsere Familien ist eine Welt zusammengebrochen», schreiben sie in einem Mail. Und drohen «Telebasel»: In ihrer letzten Folge würden sie mit dem Sender «brutal abrechnen».

Erstmals wurde das Format «Satire auf Telebasel» im Februar 2009 ausgestrahlt. «Telebasel» wollte eine solche Satire-Sendung schon vor Jahren realisieren, hatte aber die finanziellen Mittel dazu nicht. Das Aus kommt nun nicht überraschend: Die Sendung, die jährlich 145 000 Franken kostet, stiess von Anfang an auf Kritik. Experten wurden nicht warm mit dem Format, vor allem mit den Beiträgen von Almi & Salvi. Als «einfach unterirdisch schlecht» bezeichnete der Zürcher Satiriker Frank

Baumann 2009 eine Folge in «20 Minuten». Er sei «aufs Äusserste entsetzt» gewesen.

Der Basler Kolumnist Roger Thiriet schrieb 2010 in der «Basler Zeitung», dass «Telebasel» gefährlich nah der Gürtellinie angesiedelten Klamauk in unbekümmertem Etikettenschwindel als Satire verkaufe. Thiriet ist heute Präsident der Stiftung Telebasel.

Chefredaktor Surbeck dagegen bezeichnet die Sendung, die im öffentlichen Diskurs kaum eine Rolle spielt, als «Kracher». Er räumt aber auch ein, dass es nebst «punktuellen Höchstleistungen» auch Stellen gab, «die man mit wenig Aufwand hätte verbessern können». Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Sender und Machern hätte manchmal der Qualität gut getan, sagt er.

Michael Birkenmeier vom Theaterkabarett Birkenmeier findet es «immer empörend, wenn eine Satire-Sendung ersatzlos aus dem Programm gestrichen wird». Satire sei eine Form von Wortmeldung, die in jedem Sender ihren Platz haben müsse. «Und zwar gleichgültig, ob sie nun erfolgreich ist oder nicht.» Er fordert, dass «Telebasel» die Satire-Sendung weiterführt. «Satire ist nicht einfach. Aber einfach nicht wegzudenken.»

Doch ob und wie es mit der Satire-Sendung auf «Telebasel» weitergeht, ist unklar. «Die Sendung wird weitergehen, sobald wir uns neu formiert haben», sagt Surbeck und beschwichtigt. Die drei Satire-Formationen Touche ma bouche, Almi & Salvi und Die Hubachers könnten sich ebenfalls für eine Neuauflage bewerben. Für Surbeck steht fest: «Satire hat weiterhin Platz.» Und er meint damit nicht den unfreiwilligen Humor.

(Schweiz am Sonntag)

Marcus Aurelius 01.09.13 | 09:42

[Kommentar melden](#)

Ob mit der Absetzung dieser Sendung das Niveau von TeleBasel generell wieder etwas angehoben werden kann, bezweifle ich. Schön wäre es, wenn das TeleBasel mehr zu einem ausgewogeneren und vor allem auch sachlicheren Fernsehen werden würde. Sobald irgendwo jemand gegen irgendetwas schimpft, dann greift dies das TeleBasel auf und schimpft weiter oder setzt sogar, vorurteilsbildend und sehr kleingeistig, mit seinem Schimpfen noch obendrauf. Es setzt obendrauf statt zu relativieren und im Sinne eines grossen Ganzen zu berichten. Nie mal etwas Konstruktives oder etwas, das wirklich sich bemüht, objektiv (oder z.B. auch mal im Sinne der Regierung etc.) zu berichten. Auch schade, dass das TeleBasel, wenn es Standpunkte bezieht, und das tut es ja immer (soll es das aber oder müsste es sich nicht eher neutral verhalten?), niemals den Standpunkt für das aufgeschlossene, mutige, sondern meist immer nur für das kleinbürgerliche, eben schimpfende („Stammtisch“-)Basel bezieht. So bleibt natürlich ein Fernsehen in seinem eigenen Denken und Horizont sehr klein. Es müsste mal jemand kommen, der das TeleBasel in seinem Denken etwas erweitert und in seinen einfachen Sichtweisen sprengt. Vielleicht könnte das TeleBasel dadurch sogar allmählich zu einem „nationalen“ Sender weiterentwickelt werden, zumal Basel ja ein eigenes nationales Fernsehen fehlt.

ANZEIGE